

zeu solichir lihungen unsir gunst und willen gegebin, also das eyn burgermeister, der
 zeu gecziiten siczen wirdet, dy vorgeschriben eltere als eyn lehinherre, wenne sich die
 von todes wegin adder sust redelichin vorfallen, von — unser stad Peßnig wegin lihen
 sal, und gebin darczu unsern willen und gunst, bestetigin und confirmiren yn ouch ire
 5 brieve, die sy von der herschafft von Swarczpurg obgnant obir dy obingeschribin
 eltere haben in crafft dissers briefs. Hiebii sint gewest und geczugen die gestrengin
 unsir liben getruwen Friderich von Malticz, Hugold von Slynicz und andir unsir manne
 und dynere gnug, den wol zeu glouben ist. Des zeu orkunde und merer sichirheit
 habin wir unsir insigil an dissen brieff wissentlichin lassen hengin, gegebin zeu Alden-
 10 borg — virzenhundert jar darnach in dem siben und czwenczigisten jare am dornstage
 nach der eilff tusimt (so!) juncfrauwen tage.

606.

Leipzig, [1427] Okt. 25.

Hschr.: Abschr. 16. Jh. Bibl. d. Oberlaus. Ges. d. Wiss. Görlitz, Sculteti Annales II Bl. 99^b.

15 *Gedr.: Palacky, Urk. Beitr. I 553. — C.d.Lus.sup. II 1,475.*

Anm.: Das Jahr ergibt sich aus der Erwähnung der Belagerung von Kolin durch die Hussiten 1427 Sept. 14. Die Stadt ergab sich 1427 Dez. 16; vgl. Theobald, Hussitenkrieg (3. Ausg. 1624) I 249 ff., Palacky, Gesch. v. Böhmen III 2,454, v. Bezold II 121, Jecht, Hussitenkrieg 153. — Um dieselbe Zeit schrieben die Görlitzer nach Nordhausen und Mühlhausen umbe hulffe kein den keczern, C.d.Lus.sup. II 1,399²².

20 *Kurfürst Friedrich von Sachsen schreibt an Land und Städte der Oberlausitz, die ihn um Zuzug gebeten haben, falls die Hussiten nach Einnahme von Kolin in unser lande, in die Slesie oder in euer lande meinen zu zihen, — das uns solche warnunge täglich auch kommet —, dorumb wir iczund ein teyl der unsern gen Freiberg, Frauenstein und Lauenstein gelegt habin, das wir unser luthe nicht wol entberen können. Er ver-*
 25 *spricht, sich für einen gefangenen Bürger von Kamenz zu verwenden. Geben zu Lipczk am sonabende noch Severini.*

607.

1427 Okt. 29.

Hschr.: Gleichz. Abschr. HStA Dr. Cop. 34 Bl. 44^b.

30 *Anm.: Gegenbrief derer von Feltheim von dems. Tage, gleichz. Abschr. ebd.*

Kurfürst Friedrich bekennt, daß er die edeln Heinriche und Gunczolde^{a)}, ern Heinrichs sone, Lutolffe, Hanse, Bertrame und Heinriche, ern Heinrichs^{b)} sone, gebruder und vettern gnant von Feltheim zu Mannen und Dienern angenommen habe und daß sie ihm und seinem Sohne treue Erfüllung ihrer Pflichten gelobt haben. Er verspricht,

35 607. a) Gunczil Gegenbr. b) Hansen Gegenbr.